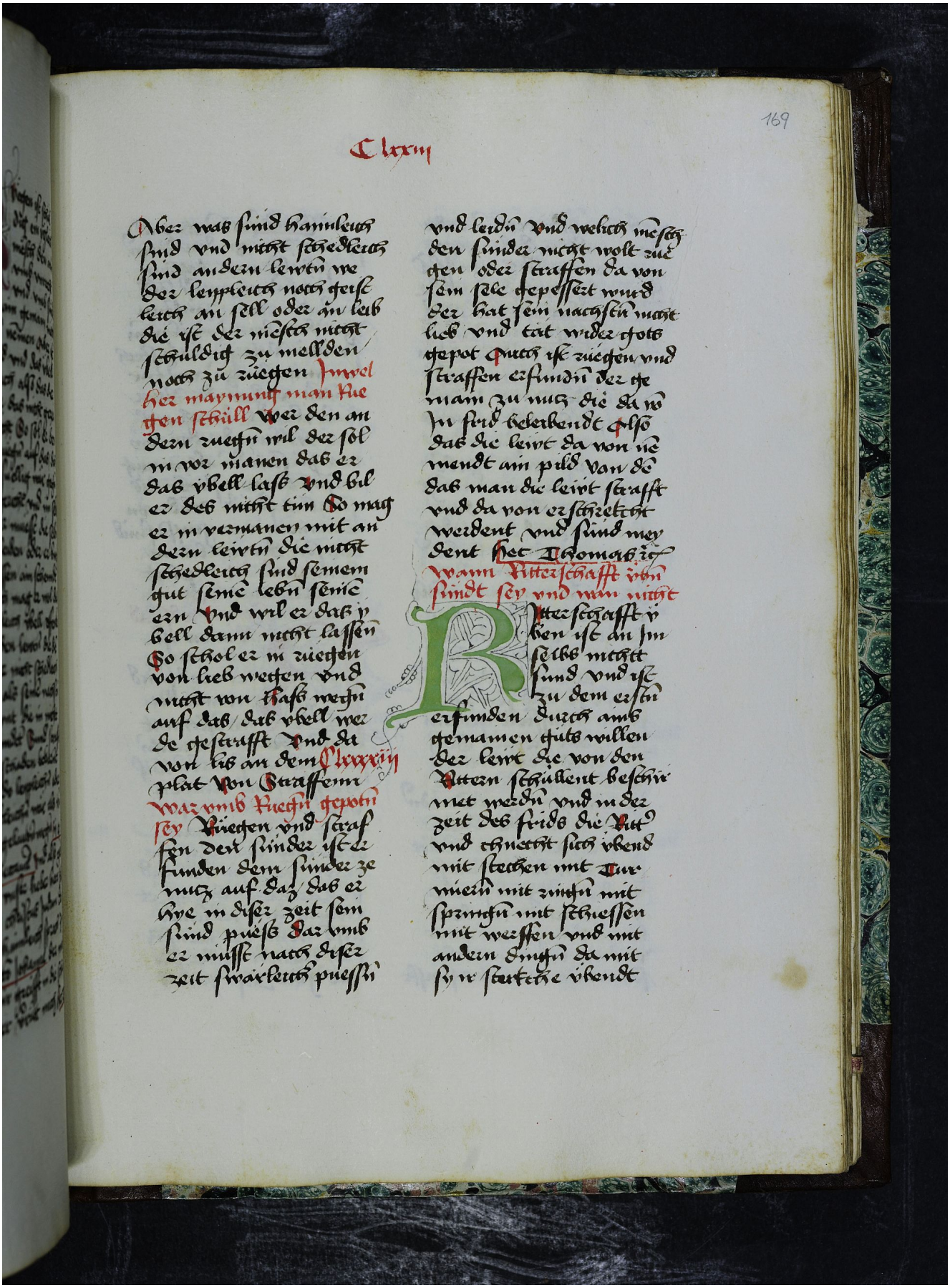
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



169

Clxxm

Aber was sind hannleuts
sind vnd nicht schedleuts
sind an den leuten we
der leypleuts noch geist
leuts an sell oder an leib
die ist der nieschts nicht
schuldich zu mellden
noch zu ziechen Jnwel
her maynung man ziech
en schull Wer den an
dem ziechen wil der sol
in wol manen das er
das vbell last vnd bil
ez des nicht tun So mag
ez in vermanen mit an
dem leiten die nicht
schedleuts sind semem
gut seine leben seine
ezn vnd wil ez das v
bell dann nicht lassen
So schol ez in ziechen
von lieb wegen vnd
nicht von haß wegen
auf das das vbell we
de gestrafft vnd da
von lis an dem Clxxiij
plat Von Straffem
Waz vmb ziechen gepotn
sey Ziechen vnd straf
fen der sunder ist er
funden dem sunder ze
nutz auf daz das er
hye in dizer zeit sein
sind puess daz vmb
ez musst nach dizer
zeit swarleuts puessn
vnd leidn vnd wehes me sey
den sunder nicht wolt zie
gen oder straffen da von
sein sele gepessert wurd
der hat sein nachsten nicht
lieb vnd tat wider gots
gepot Quelch ist ziechen vnd
straffen erfindn der ge
man zu nutz die da wo
rn sind beserbendt Also
das die leut da von ne
mendt ain pild van de
das man die leut strafft
vnd da von erschrecktt
werdent vnd sind mey
dent Sect Thomas ꝛc
Wann Ritterschafft ein
sundt sey vnd man nicht
Ritterschafft v
ben ist an sin
selbs nicht
sund vnd ist
zu dem ersten
erfinden durch amb
genamen gutts willen
der leut die von den
Ritten schullent beschir
met werdn vnd in der
zeit des frids die Ritt
vnd schnecktt sich vbend
mit stechen mit Tur
nieren mit zinchen mit
sprinchen mit schiessen
mit werffen vnd mit
andern dingen da mit
sy er starkeche vbendt